

Heinz-Christian Strache
Vizekanzler
Bundesminister für öffentlichen Dienst
und Sport

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMöDS-11001/0008-I/A/5/2019

Wien, am 14. März 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Doris Margreiter, Genossinnen und Genossen haben am 29. Jänner 2019 unter der Nr. **2713/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Wettbetrug und Spielmanipulation im österreichischen Sport gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- *Mit welchem Budget wird der Verein Play Fair Code von Seiten des Ministeriums jährlich ausgestattet?*

Der Verein Play Fair Code (Verein zur Wahrung der Integrität im Sport - VWIS) hat für das Jahr 2019 ein Gesamtbudget in der Höhe von (gerundet) € 380.000,--. Im aktuellen Fördervertrag für das Jahr 2019 ist eine Maximalförderung von € 240.000,-- vorgesehen.

Den Differenzbetrag von rund € 140.000,-- deckt der Verein mittels Eigenfinanzierung durch Mitgliedsbeiträge, Beitrittsgebühren, Sponsoring etc. ab.

Seit der Aufnahme der Vereinstätigkeiten des Play Fair Code (2012) wird dieser Verein durchschnittlich mit € 190.000,-- jährlich gefördert. Über diese bisher 7-jährige Bestandszeit des Vereins ergibt sich daher eine Fremdmittelquote (= Förderung des Sportministeriums) in

Höhe von ca. 60 % und eine Eigenmittelquote in Höhe von ca. 40 %, welche sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie Sponsorengeldern zusammensetzt.

Zur Frage 2:

- *Wie viele Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Interessen dieser Ombudsstelle von Seiten des Ministeriums gewahrt bleiben?*

Die mit der Durchführung von Präventionsmaßnahmen zum Thema Spielmanipulation und Wettbetrug verbundenen Tätigkeiten sind gänzlich und ausschließlich dem Play Fair Code übertragen. Das Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport (BMOEDS) entsendet eine Vertreterin in den ehrenamtlich tätigen Beirat des Play Fair Code und ist zu allen Vorstandssitzungen geladen.

Beim Play Fair Code sind drei Personen angestellt, davon zwei Vollzeit (40 Stunden, Geschäftsführer bzw. Referent für Integrität) und eine Teilzeit (20 Stunden, Referent für Integrität). Der Vereinsvorstand ist ehrenamtlich tätig, ebenso der Beirat. Beim Play Fair Code ist eine externe Ombudsstelle angesiedelt, welche durch eine Rechtsanwaltskanzlei operativ abgewickelt wird. Die Finanzierung der Ombudsstelle erfolgt aus dem Budget des Play Fair Code.

Die Ombudsstelle ist für alle Anfragen aus den vom Play Fair Code betreuten Sportarten offen (Fußball, Eishockey, Basketball, Handball, Tennis und Skisport).

Zur Frage 3:

- *Wie stellt sich die interministerielle Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Wettbetrug und/oder Spielmanipulation dar?*

Der Play Fair Code nimmt seit 2012 im Auftrag und auf Basis der jeweiligen Förderungsverträge mit dem Sportministerium sämtliche Präventionsaufgaben (Bewusstseinsbildung, Schulung, Aufklärung, Information, nationale und internationale Vernetzung mit den Stakeholdern) wahr.

Mit der zuständigen Organisationseinheit im Bundesministerium für Inneres (Bundeskriminalamt) besteht eine eng abgestimmte Kooperation und Koordination.

Zur Frage 4:

- *Welche Präventivmaßnahmen werden über "Play Fair Code" konkret gesetzt?*

Im Play Fair Code sind die am meisten „gefährdeten“ (weil mit marktrelevanten Volumina bewettbaren) Sportarten Fußball (ÖFB, ÖFBL), Eishockey (EBEL), Basketball (ABL), Ski (ÖSV), Handball (Handball Austria) sowie Tennis (ÖTV) vertreten. In bislang mehr als 500 Schulungen bei mehr als rund 15.000 Athletinnen und Athleten (vornehmlich Profis und Nachwuchsathletinnen und -athleten) sowie Trainerinnen/Trainern und Funktionärinnen/Funktionären der genannten Sportarten wurden mit sportartenspezifischen Schulungsmodulen (Storytelling, tatsächliche Beispiele und Fälle, Videos etc.) nachhaltig und österreichweit flächendeckend die Prävention vorangetrieben und ein Bewusstsein gegen Spielmanipulation und für Integrität im Sport geschaffen. Darüber hinaus werden best practice Modelle für Schulungen für die jeweiligen Sportarten erarbeitet und auch auf internationaler Ebene dazu wechselseitig Wissen und Expertise ausgetauscht.

Der Play Fair Code informiert laufend auf der Website www.playfaircode.at über die aktuelle Schulungstätigkeit/Präventionsarbeit.

Detaillierte Informationen zu sämtlichen Präventionsmaßnahmen finden sich in den Jahresberichten 2013 bis 2018 (siehe Link: www.playfaircode.at/service/downloads/).

Zur Frage 5:

- *Wie stellt sich die Zusammenarbeit mit der NADA und anderen Organisationen dar, die sich mit der Wahrung von Sportethik befassen?*

Der Play Fair Code pflegt mit den beiden anderen relevanten österreichischen Sportintegritätsinstitutionen NADA (Doping) und Fair Play (Integration, Rassismus und Diskriminierung) einen regelmäßigen Austausch im Rahmen von Netzwerktreffen.

Auf Basis der Sport Strategie Austria ist eine Intensivierung dieses Austausches sowie eine allfällige Weiterentwicklung im Rahmen eines Veranstaltungsformates mit dem Arbeitstitel „Austrian Integrity Day“ angedacht.

Zu den Fragen 6 und 7:

- *Wie stellt sich der Austausch bzw. die Zusammenarbeit bei "Wettbetrug und/oder Spielmanipulation" mit dem Fußballweltverband FIFA dar?*
- *Wie stellt sich der Austausch bzw. die Zusammenarbeit bei "Wettbetrug und/oder Spielmanipulation" mit dem Fußballkontinentalverband UEFA dar?*

Derzeit unterhält der Play Fair Code keine ständige/laufende Zusammenarbeit mit der FIFA, sondern konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit der UEFA. Der Play Fair Code ist seit 2103 direkter Partner der UEFA. In diesem Rahmen findet auch ein ständiger und wechselseitiger Austausch von Know-How und Expertise im Schulungsbereich statt. Darüber hinausgehend ist der Play Fair Code über die Systematik der UEFA Integrity Officers (für Österreich eingerichtet beim ÖFB) mit der UEFA Integrity Abteilung vernetzt und angebunden.

Im Auftrag der UEFA/des ÖFB führt der Play Fair Code Schulungen mit den Mannschaften der in Österreich stattfindenden UEFA Nachwuchs- und Qualifikationsturniere (ca. 2 - 3 pro Jahr) durch.

Zur Frage 8:

- *Wie stellt sich der Austausch bzw. die Zusammenarbeit bei "Wettbetrug und/oder Spielmanipulation" mit der Österreichischen Bundesliga und dem ÖFB dar? (Neben der gemeinsamen Initiative Play Fair Code)*

Der Austausch und die Zusammenarbeit des BMOEDS mit der Österreichischen Fußball-Bundesliga und dem ÖFB erfolgt zu diesem Thema über den VWIS-Play Fair Code. Der Play Fair Code wurde von den Gründungsmitgliedern (Sportministerium, ÖFB und Fußball-Bundesliga) als äquidistante Plattform und Koordinationsstelle gegen Spielmanipulation und Wettbetrug konzipiert.

In konkreten Spielmanipulationsverdachtsfällen fungiert der Play Fair Code im Falle von Eigenwahrnehmungen (das sind direkte Meldungen an den Play Fair Code) als zentrale kommunikative und organisatorische Schnittstelle zwischen den betroffenen Sportfachverbänden/Ligen, welche beim Play Fair Code serviciert werden (siehe Frage 4) und dem Bundesministerium für Inneres.

Zur Frage 9:

- *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Wettanbietern?*

Von Beginn an war es wichtig, die in Österreich lizenzierten und legalen österreichischen Wettanbieter bei dieser Initiative an Bord zu holen. Sowohl deren Know-How zum Thema als auch deren Commitment zur Verhinderung von Wettbetrug sind essentiell für die Glaubwürdigkeit und das Gelingen dieses Projekts. Diese Form der Zusammenarbeit ist auf internationaler Ebene einzigartig. So wurde bei der Gründung des VWIS-Play Fair Code die Zusammenarbeit mit den lizenzierten und legalen österreichischen Wettanbietern in der Form vorgesehen, dass diese als außerordentliche Mitglieder und natürliche Partner im

Kampf gegen Spielmanipulation und Wettbetrug im Netzwerk des Play Fair Code abgebildet werden. Mit Stand Februar 2019 sind neben dem Österreichischen Sportwettenverband und den Österreichischen Lotterien die Wettanbieter Admiral, tipp3, Cashpoint und bwin außerordentliche Mitglieder des Play Fair Code.

In einer gemeinsamen Initiative des BMOEDS mit dem Play Fair Code, dem Österreichischen Sportwettenverband und den im Play Fair Code abgebildeten Wettanbietern wurde im Jahr 2015 ein Gütesiegel eingerichtet, welches auf die Selbstbeschränkung der Wettanbieter bei besonders gefährdeten Wettangeboten abzielt.

Zu den Fragen 10 und 12:

- *Nach Einschätzung des Ministeriums: Wäre aufgrund der Arbeit seit Einrichtung der Meldestelle und des Referats im Innenministerium/BKA eine Änderung im Strafgesetzbuch analog zu Deutschland ("Strafbarkeit von Sportwettbetrug und der Manipulation berufssportlicher Wettbewerbe") auch für Österreich sinnvoll?*
- *Wäre eine gesetzliche Einschränkung des möglichen Wettangebots in Österreich denkbar?*

Dem Fragerecht gemäß Art. 52 B-VG und § 90 des Geschäftsordnungsgesetzes 1975 unterliegen nur Handlungen und Unterlassungen (vgl. Morscher, Die parlamentarische Interpellation, 1973, 434 f.; Nödl, Parlamentarische Kontrolle, 1995, 104 f.; Atzwanger/Zögernitz, Nationalrat-Geschäftsordnung, 1999, 366). Kein Gegenstand des Interpellationsrechts sind daher bloße Meinungen (auch: Rechtsmeinungen). Das Fragerecht dient insbesondere auch nicht dazu, Rechtsgutachten von Bundesministerien einzuholen.

Im Übrigen betreffen diese Fragen auch keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministeriums für öffentlichen Dienst und Sport und sind daher im Sinne des Art. 52 Bundes-Verfassungsgesetz in Verbindung mit § 90 Geschäftsordnungsgesetz 1975 keiner Beantwortung durch das Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport zugänglich.

Zur Frage 11:

- *Worin besteht das größte Hindernis bei der Verfolgung von Wettbetrug und/oder Spielmanipulation?*

Das größte Hindernis der Verfolgung von Spielmanipulation und/oder Wettbetrug sind die Internationalität/Globalität des Phänomens einerseits und die fast ausschließliche Abwicklung über online (Platt-)formen andererseits.

Zur Frage 13:

- *Welche Überlegungen gibt es dazu auf europäischer Ebene?*

Mit der Europaratskonvention gegen Spielmanipulation und diversen EU Expertinnen- und Expertengruppen im Bereich Integrität im Sport wurde und wird das Thema auf europäischer Ebene umfassend vorangetrieben.

Heinz-Christian Strache

